

Länderbericht Ukraine

Inhalt

A. Basisinformation Ukraine	2
B. Der ökologische Landbau in der Ukraine.....	3
B.1 Flächen- und Betriebsentwicklung	3
B.2 Pflanzen- und Tierproduktion	4
B.3 Organisationen der ökologischen Landwirtschaftsbetriebe	5
B.4 Kontrolle des ökologischen Landbaus	5
B.5 Förderung des ökologischen Landbaus	6
B.6 Forschung, Beratung, Aus- und Fortbildung	7
C. Verarbeitung und Export von Öko-Produkten	8
C.1 Entwicklung der ökologischen Verarbeitung	8
C.2 Lebensmittelhersteller	8
C.3 Export von Bio-Lebensmitteln	9
C.4 Export ökologischer Rohwaren	10
C.5 Vermarktung als konventionelle Ware	11
D. Der Bio-Markt und Importaktivitäten in der Ukraine	12
D.1 Marktentwicklung und Absatztrends	12
D.2 Vermarktungswege, Strukturen und Akteure des Bio-Marktes.....	12
D.3 Volumen des Bio-Markts	15
D.4 Heimische Marken und Produkte auf dem Markt.....	15
D.5 Ausländische Marken und Produkte auf dem Markt	16
E. Zugang zum Bio-Markt in der Ukraine	17
E.1 Chancen und Risiken	17
E.2 Rechtliche Bestimmungen	17
E.3 Marktpartnerschaften	18
E.4 Wichtige Veranstaltungen zum Ökolandbau und Öko-Markt.....	18
E.5 Information und Beratung.....	19

A. Basisinformation Ukraine

Länderstatistik	Landesfläche	603.700 km ²
	Einwohnerzahl:	46,1 Mio.
	Anzahl der Haushalte:	17,3 Mio.
	Durchschnittliche Haushaltsgröße:	2,7 (tv.net.ua)
	BIP pro Kopf:	2.265 Euro (2010) State Statistics Committee of Ukraine
	Währung	Hrywnja (UAH)
Lebensmittelmarkt	Ausgaben für Lebensmittel pro Kopf und Jahr:	470 Euro (www.fas.usda.gov)
	Lebensmittelausgaben in % des BIP pro Kopf:	21%
	Volumen des Lebensmittelmarktes:	22 Mrd. Euro (www.fas.usda.gov)
Klima	<p>Die Ukraine hat ein gemäßigt kontinentales Klima mit Niederschlagsmengen zwischen 350 mm im Süden und 700 mm im Norden des Landes. Die ertragreichen Schwarzerdeböden im Süden leiden also unter Niederschlagsmangel. Hier bereiten insbesondere das trockene Frühjahr und die Herbsttrockenheit Probleme bei der Aussaat. Rund 60% der Ackerflächen der Ukraine sind Schwarzerdeböden, von denen die besten in einem Gürtel um die Schwarzmeerküste liegen. Es ist gerade dieses Gebiet, das Jahresniederschlagsmengen von nur 350-500 mm aufweist. Ganz im Norden, an der Grenze zu Belarus, sind die Böden z. T. stark podsoliert und nährstoffarm.</p>	
		

B. Der ökologische Landbau in der Ukraine

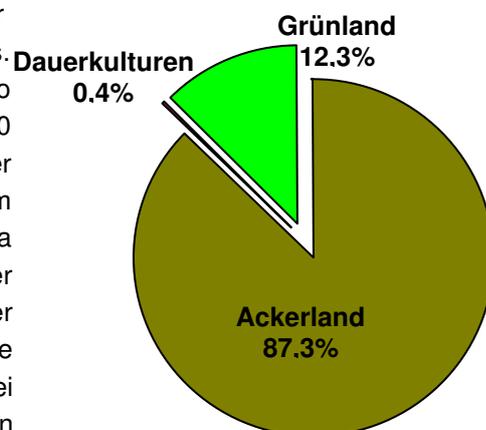
B.1 Flächen- und Betriebsentwicklung

Die Erfassung von exakten Betriebsdaten in der Ukraine erweist sich als schwierig, da Daten aufgrund fehlender staatlicher Koordinierung seitens des Landwirtschaftsministeriums nicht erfasst werden. Eine wichtige Quelle sind die Daten der Organic Federation of Ukraine. Die letztendlich gültigen Daten liegen jedoch bei den sechzehn in der Ukraine tätigen Kontrollstellen. Einige stellen diese Daten aus Wettbewerbsgründen jedoch nicht zur Verfügung, so dass Betriebsdaten im Allgemeinen hochgerechnet werden müssen.

Die Gesamtzahl der von 12 Kontrollstellen kontrollierten ökologischen Fläche in der Ukraine betrug nach Angaben des Dachverbandes Organic Federation of Ukraine in 2009 ca. **275.000 ha**, also ca. 0,7% der gesamten landwirtschaftlichen Fläche des Landes. Davon waren 240.000 ha bestelltes Ackerland (also immerhin 87%). 2011 werden ca. 280.000- 300.000 Hektar ökologisch bewirtschaftet, also 0,65 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Außerdem wird geschätzt, dass zusätzlich noch ca. 80.000 ha Umstellungsfläche dazukommen (Umfrage unter Kontrollstellen, April 2011). Die Gesamtzahl der kontrollierten Öko-Betriebe liegt 2010 bei knapp 140. Die vom Betrieb umgestellte Fläche umfasst dabei durchschnittlich stolze 1.800 ha je Betrieb. Angefangen hat die Biobewegung in der Ukraine jedoch mit Kleinbetrieben von 5 bis 20 ha. Diese lösten sich Anfang der 90er Jahre aus den Kolchosen heraus und verzichteten in Zeiten der zusammengebrochenen Betriebsmittelversorgung und Vermarktungsstrukturen auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Mineraldüngern. Von diesen Pionieren sind jedoch nur wenige in den kommerziellen Biomarkt eingestiegen. Als Familienbetriebe geführt, pachteten sie nach und nach Landanteile von ihren Nachbarn auf und kommen so heute auf Betriebsgrößen von 500 bis 1.000 ha. Erst später traten die großen, mit ausländischem Kapital gegründeten Agrargesellschaften in Erscheinung, die ausschließlich für den Export produzieren und Betriebsgrößen von über 5.000 ha aufweisen. Sie haben sich meist im Süden des Landes am Schwarzen Meer angesiedelt.

Flächennutzung in der Ukraine, Ende 2009

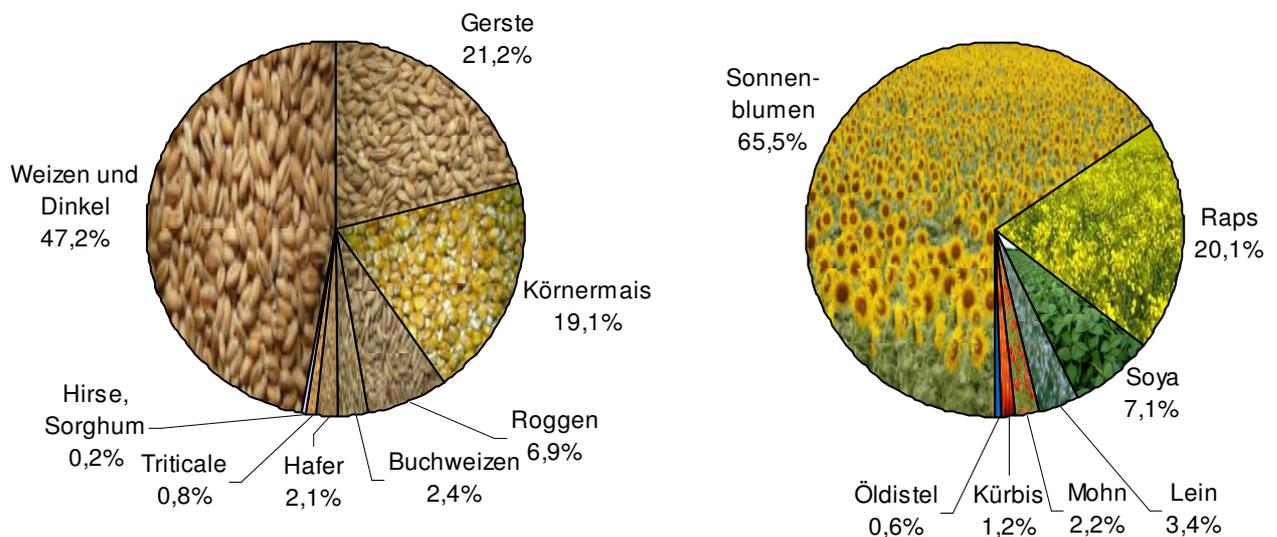
EkoConnect nach Daten von Organic Federation of Ukraine und Kontrollstellen



B.2 Pflanzen- und Tierproduktion

Von der durch die Organic Federation of Ukraine geschätzten **275.000 ha** ökologischer Anbaufläche waren 240.000 ha bestelltes Ackerland, auf welchem zu 70% Getreide und zu 25% Ölfrüchte angebaut werden (Soja wird zu den Ölfrüchten gezählt). Unter den ökologischen Getreidearten macht Weizen den Löwenanteil aus, gefolgt von Gerste und Körnermais. An ökologischen Ölfrüchten werden zu fast zwei Dritteln Sonnenblumen angebaut. Raps und Soja sind relativ neue Kulturen in der Ukraine. In den letzten Jahren hat besonders der ökologische Anbau von Raps, Soja und Kürbiskernen zugenommen. Hohe Zuwachsraten verzeichnen auch Körnerleguminosen zur Verfütterung: Erbsen, Wicken, Lupinen. An kontrolliert ökologischen Dauerkulturen in der Ukraine sind lediglich 600 ha Apfelanlagen und 280 ha Walnussplantagen erwähnenswert.

Anbauschwerpunkte bei Öko-Getreide (links) und Öko-Ölsaaten (rechts) in der Ukraine 2009



Beide Betriebskategorien, die Familienbetriebe und die Agrargesellschaften, sind zumeist komplett viehlos und stellen die Bodenfruchtbarkeit entweder über Leguminosenbau her oder aber zehren von der Fruchtbarkeit der alten Schwarzerdeböden und schieben allenfalls ein Brachejahr zur Unkrautkontrolle ein. Die starke Ausrichtung auf die pflanzliche Produktion liegt darin begründet, dass die großen Betriebe v.a. auf den Export orientiert sind und die Nachfrage in den letzten Jahren in erster Linie Produkten wie Hartweizen, Sonnenblumenöl sowie Buchweizen galt. Zudem ist die ökologische Tierhaltung durch den notwendigen Umbau der traditionellen Anbinde- in Laufställe äußerst investitionsintensiv, und der Export von tierischen Öko-Produkten in die EU würde besonderer Genehmigungen bedürfen. Es gibt in der Ukraine zurzeit nur zwei größere Betriebe, die im größeren Stil in der Tierproduktion tätig sind – sie produzieren ökologische Milch für den Markt in Kiev.

B.3 Organisationen der ökologischen Landwirtschaftsbetriebe

Biolan Verband

www.biolan.org.ua

Wie in anderen Ländern auch konkurrieren in der Ukraine verschiedene Öko-Verbände um Mitglieder und politischen Einfluss. Zweifelsohne vertritt jedoch der 2002 gegründete Verband BioLan mit seinen ca. 50 Mitgliedsbetrieben die nach EU Verständnis ökologisch wirtschaftenden Landwirte der Ukraine am ehesten. BioLan hat seine eigenen Richtlinien, die von der ukrainischen Kontrollstelle Organic Standard kontrolliert werden können – oft zusätzlich zur EU-Öko-Kontrolle. Das Label BioLan ist bereits auf verschiedenen Öko-Produkten in Naturkostläden und Supermärkten der Ukraine zu finden (Müslis, Graupen, Obst und Gemüse). BioLan bietet mit ca. 15 Beratern auch Betriebsberatung an. Außerdem werden mit dem "Unterstützungszentrum für organische Produktion" BioLan-Mitglieder in der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt.



Organic Federation of Ukraine

www.organic.ua
www.organic.com.ua

Die 2005 gegründete Organic Federation of Ukraine, geleitet von Eugene Milovanov, versteht sich als Dachverband der Organisationen des ökologischen Landbaus in der Ukraine. BioLan ist jedoch kein Mitglied. Die Organisation führt in der Ukraine Veranstaltungen zum ökologischen Landbau durch und gibt eine Zeitschrift zum Thema heraus. Die Organisation ist auch Eigentümerin eines Bio-Labels (Pan-Eko), unter dem derzeit v.a. Konfitüren und Säfte verkauft werden.



Schiwa Semlja

www.schiwa-semlja.org
www.orgflora.com.ua

Andere Non-Profit Organisationen, die sich in regionalen oder themenspezifischen Bereichen im Bereich des ökologischen Landbaus in der Ukraine engagieren, sind zum Beispiel: Verband für organischen Land- und Gartenbau AOZIS in der Westukraine, Verband Pure Flora (Schwerpunkt Wildsammlung), Regionalverband Pelyushka, sowie der landwirtschaftliche Betrieb Schiwa Semlja. Letzterer berät gezielt biologisch-dynamische Betriebe in der Westukraine.



B.4 Kontrolle des ökologischen Landbaus

Ökokontrolle in der Ukraine

Nach dem neuen Gesetz zum Ökolandbau wird sich jede Öko-Kontrollstelle registrieren und von der ukrainischen Agentur für Akkreditierung akkreditieren lassen müssen. Zurzeit sind in der Ukraine 17 Kontrollstellen tätig, von denen die folgenden zwölf eine gewisse Kontinuität aufweisen und sich erfolgreich einen Kundenstamm aufgebaut haben:

1. Organic Standard (erste und bisher einzige ukrainische Kontrollfirma die vom IMO - Institut für Marktökologie (Schweiz) aufgebaut worden ist); Direktor: Sergiy Galashevskyy)
2. ETKO (Firma mit Sitz in Izmir, Türkei; Repräsentant in der Ukraine: Vasyl Gechu)

3. Control Union Ukraine (eine Tochter der Peterson Control Union Group, ehemals Skal International, mit Repräsentanz in der Ukraine)
4. Lacon GmbH (Deutschland)
5. ABCert AG (Deutschland)
6. Ecocert International (Frankreich)
7. BCS Öko-Garantie GmbH (Deutschland)
8. Austria Bio Garantie GmbH (Österreich)
9. ICEA (Italien)
10. Ceres Organic Harvest Inc. (USA)
11. Biokontroll Hungária Nonprofit Kft (Ungarn)
12. BioCert Małopolska Sp. z o.o. (Polen)



Organic Standard

Die drei erstgenannten Kontrollstellen haben Büros in der Ukraine. Sie besitzen zusammen über 80% Marktanteil. Control Union Ukraine, die noch vor Jahren den Markt beherrschte, hat heute nur noch einen Marktanteil von etwa 25% und arbeitet v.a. im Süden des Landes meist für niederländische Importeure von Weizen, Gerste und Körnerleguminosen; ETKO besitzt gemessen an der Fläche gut 30% Marktanteil und Organic Standard knapp 30%. Organic Standard zertifiziert und kontrolliert jedoch v.a. kleinere Betriebe und besitzt daher die meisten Kunden im Lande. Von allen Kontrollstellen hatte Organic Standard in den letzten zwei Jahren die höchsten Zuwachsraten. Als ukrainische Firma wirbt Organic Standard damit, günstigere Tarife anbieten zu können und näher am Kunden zu sein. Durch die Partnerschaft mit IMO kann ein Produkt bei der Erzeugung in der Ukraine sowie bei Export und Verarbeitung in der EU aus einer Hand zertifiziert und kontrolliert werden.

Ecocert ist in der Ukraine bekannt durch die Zertifizierung ätherischer Ölkulturen, ABCert, Austria Bio Garantie, Ceres und ICEA haben sich einen Namen in der Zertifizierung von Wildsammlung gemacht (Beeren und Pilze), wobei sich ICEA zusätzlich auch auf die Zertifizierung von Kräutern spezialisiert hat.

B.5 Förderung des ökologischen Landbaus

Ökolandbaugesetz durch Präsidentenveto verhindert

Nach mehr als sieben Jahren Vorbereitungszeit hatte das ukrainische Parlament im April 2011 die Gesetzgebung zu einer staatlichen Bio-Richtlinie verabschiedet, die sich an der EU Öko-Verordnung orientiert. Jedoch wurde von Seiten des Präsidenten der Ukraine im Mai 2011 ein Veto eingelegt, weswegen es weiterhin kein staatliches Ökolandbaugesetz in der Ukraine gibt. Das Ökolandbaugesetz wäre vor allem wichtig für die Entwicklung des Öko-Binnenmarktes in der Ukraine. In einem 2007 verabschiedeten Regierungsprogramm zur landwirtschaftlichen Entwicklung steht das Ziel, bis 2015 einen ökologischen Anteil an produzierten Agrarrohstoffen von 10% erreichen zu wollen. Zurzeit gibt es keine finanzielle Unterstützung von staatlicher Seite. Über eine zukünftige finanzielle Förderung des Ökolandbaus in der Ukraine ist derzeit nichts bekannt.

Unterstützung der Entwicklung des Ökolandbaus aus der Schweiz

Das Schweizer Forschungsinstitut FiBL hat mit Unterstützung der Schweizer Eidgenossenschaft einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklung des Ökolandbaus in der Ukraine. Mit einer Vertreterin in der Ukraine ist FiBL in der Zertifizierung, Marktentwicklung und im politischen Dialog aktiv.

B.6 Forschung, Beratung, Aus- und Fortbildung

Pionier des Ökolandbaus: AgroEcologia

Der 8000 ha-Betrieb AgroEcologia in Poltava Oblast wirtschaftet bereits seit den 1970er Jahren nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus. Die Praxisexperimente auf dem Pionierbetrieb zu Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenschutz haben etliche andere Biobetriebe des Landes beeinflusst. Der Gründer des Betriebes, Antoniets Semen Sviridonovich, wurde später Professor am Staatlichen Landwirtschaftlichen Institut von Poltava.

Beratung

Der Verband Biolan besitzt eine eigene Beratungsstruktur zur Beratung seiner Mitglieder, deren Betriebe oft nur von mittlerer Größe sind. Andere Organisationen greifen auf einen Pool unabhängiger Berater zurück. Für die Großbetriebe arbeiten oft internationale Berater. Zu den erfahrenen ukrainischen Beratern des ökologischen Ackerbaus zählt derzeit Oleksiy Kachkovskyy, zum Marketing und Export berät auch Vladimir Ivanyuk.

Aus- und Fortbildung

www.nubip.edu.ua
www.idak.vn.ua

Nur wenige Agraruniversitäten und Colleges bieten Kurse und Module zum Ökolandbau an. Zu ihnen zählt die Staatliche Landwirtschaftsuniversität in Kiev. Das Staatliche Landwirtschaftliche College in Illintsi (ACI) hat in Zusammenarbeit mit der Schweizer Hochschule für Landwirtschaft Module zum Thema Ökolandbau zusammengestellt, die jetzt anderen Hochschulen zu Verfügung gestellt werden.

Die im Moment bekannten Hochschulen die mit diesen Modulen arbeiten sind:

1. Talyanky College of Uman State Agricultural University
2. Zolochiv College of Lviv State Agricultural University
3. Bilgorod Dnistrovskyy State Agricultural College
4. Novochortoryyskyy State Agricultural College of Zhytomyr National Agroecological University
5. Bobrovtytsya Agricultural College of National University of Bio-Resources

Ab September 2011 sollten die Module ebenfalls in folgenden Institutionen eingesetzt werden: Kamyansky- Podilskyy agricultural college of Tavriyskyy State Agricultural University, Lypkovativskyy Technical school, Bila Tserkva Agricultural College.

C. Verarbeitung und Export von Öko-Produkten

C.1 Entwicklung der ökologischen Verarbeitung

Heimische Öko-Verarbeitung ist im Kommen

Nach Recherchen von EkoConnect sind in dem Land mit einem der dem jüngsten Biomärkte inzwischen ca. 30 Produkte aus dem eigenen Land mit zertifiziert ökologischen Zutaten im Einzelhandel erhältlich. Dazu zählen in erster Linie Getreideprodukte wie Graupen, Flocken, Mehl und Teigwaren und ferner Kräutertees, Konfitüren, IQF (einzeln schockgefrorenes) Beerenobst, Sirupe, Säfte und Öl. Ganz jung ist die ökologische Verarbeitung von Milch zu Frischmilch, Kefir und Käse sowie von Schweine- und Geflügelfleisch zu geräucherten Fleischspezialitäten. Insgesamt sind etwa 25 Verarbeiter im Geschäft. Informationen über die aktuellen Verarbeiter kann man auf der Internetseite des Zertifizierers „Organic Standard“ aufrufen: www.organicstandard.com.ua/en/clients

Zwei Fallberichte über ökologische Verarbeitung in der Ukraine können im EkoConnect Infobrief Nr. 30 nachgelesen werden:

http://www.ekoconnect.org/images/stories/Ekoconnect_Data/Informationsbrief/ib30_de.pdf

C.2 Lebensmittelhersteller

Die bedeutendsten Verarbeiter sind – gemessen am Bio-Umsatz – Groceries Factory LLC (ehemals Krupyany Dim), Novoukrainka, Paneco, EthnoProduct Sadeko, KharkovNaturProdukt, Pfanner und Galka.

Der wichtigste ökologische Lebensmittelhersteller ist **Groceries Factory LLC** mit der Marke **Zhmenka**. Das Unternehmen aus Kiev beliefert etwa 650 Geschäfte in der Ukraine mit seinen Produkten aus dem Trockensortiment. Das bedeutsamste Produkt „Krupa“ sind Graupen aus Buchweizen, Gerste, Weizen, Hirse und Dinkel. Dazu kommen Roggen- und Weizenmehl sowie Trockenmais und Erbsen aus ukrainischer Produktion. Außerdem importiert und verpackt das Unternehmen Bio-Reis (aus Italien) sowie Bio-Rohrzucker (aus Mauritius). Der Umsatz mit Öko-Produkten macht zurzeit nur etwa 1% des Gesamtumsatzes des Unternehmens aus. Ziel des Unternehmens ist jedoch ein Anteil von 30%.



www.krupdom.com.ua



www.gerkules.com.ua

Novoukrainka, das Unternehmen aus der gleichnamigen Stadt Novoukrainka (Kirovograd Oblast) stellt konventionelle wie auch ökologische Frühstückscerealien unter der Marke **Gerkules** her. Die Müslis sind dabei ausschließlich aus ukrainischen Zutaten hergestellt. Die Produktion von Bio-Müslis befindet sich noch in der Entwicklungsphase. Andere ökologische Getreide-Verarbeiter sind Agrofirma Pole (www.tomenko.org.ua), die Bio-Cornflakes herstellen, der Bio-Mehl Produzent Natur-Eko OOO in Makariv (natur-eko@mail.ru) und der ökologische Ackerbaubetrieb Mikogen-Ukraina (www.mikogen.com.ua) mit seiner Bio-Mühle.



www.khnp.com.ua

KharkovNaturProdukt, die ökologische Ölmühle aus Kharkov, stellt Sonnenblumen-, Kürbiskern-, Walnuss- und Leinöl her – abgefüllt in Flaschen oder Großbehältern. Ökologische Sonnenblumenkerne werden von der Firma **Sadeko** (www.sadeko.org) aufbereitet. Daneben gibt es im Süden der Ukraine etliche ökologisch zertifizierte Destillen zur Produktion ätherischer Öle und Essenzen v.a. für die Kosmetikindustrie, wie z.B. Aroma Trade (www.aromatrading.com) und die IMO zertifizierten Lavendelölhersteller Efir und Efirmaslo auf der Krim. Die Firma Feniks auf der Krim trocknet Lavendel.



Das ukrainisch Unternehmen **Galca Karpaty** (spas-karpatu@ukrpost.ua) mit Sitz in der Ivano-Frankivsk Region stellt ökologische Früchte- und Kräutertees her. Das Unternehmen ist auch ein wichtiger Wildsammler und deswegen auch im Verband „Pure Flora“ leitend engagiert.



www.pfanner.com.ua

Der österreichische Getränkeproduzent **Pfanner** stellt in der Ukraine Apfelsaftkonzentrat und Apfelaroma her. Daneben gibt es noch kleinere Verarbeiter zur Obsttrocknung wie die Erzeugergemeinschaft von Ökobauern Pure Flora / Чиста Флора (orgflora.com.ua) aus dem Gebiet Ivano-Krankivsk.



www.ethnoproduct.com

Die **EthnoProduct Organic Agriculture** Group mit Firmensitz in Kiev produziert in erster Linie auf ca. 8.000 ha ökologische Agrarrohstoffe in der Chernigivregion, die soweit wie möglich auf dem eigenen Betrieb für den heimischen Markt verarbeitet werden. Mit seinen 2.000 Milchkühen wird EthnoProduct sich in absehbarer Zeit zum wichtigsten ukrainischen Produzenten von Bio-Milch und Rindfleisch entwickeln. Außer Milch und Fleisch füllt EthnoProduct Honig für den heimischen Markt ab. Auch der Betrieb Galeks-Agro in Novograd Volynskyy befinden sich im Prozess der Zertifizierung und wird nach Umstellung der zweitgrößte Bio-Milchproduzent der Ukraine sein. Ein weiterer Produzent von Bio-Milch ist ein Landwirtschaftsbetrieb in Bila Tserkva.

C.3 Export von Bio-Lebensmitteln



Fertig verpackte Bio-Lebensmittel aus der Ukraine werden bisher kaum exportiert. Die einzige Produktreihe, die es in die Regale von Supermärkten der EU (Baltikum, Mittel- und Osteuropa) geschafft hat, ist Honig von EthnoProduct, Lein- und Walnussöl von KharkovNaturProdukt sowie verschiedene Babybreie, die ebenfalls mit Exportabsicht produziert werden.

C.4 Export ökologischer Rohwaren

Rohstoff-Export ist der wichtigste Motor für den Ökolandbau in der Ukraine

Aufgrund der Versorgungslage in der EU und der Höhe der EU-Einfuhrzölle sind v.a. Weizen und Mais für den Import in die EU relevant. Im Mittel (Schnitt der Jahre 2007 bis 2010) standen jährlich etwa **180.000-200.000 t Öko-Weizen** und **80.000-100.000 t Öko-Mais** für den Export zur Verfügung. Der Export von Gerste in die EU macht nur im Rahmen des Zollkontingentes für ermäßigte Zollsätze Sinn. Dieses Kontingent wird jedoch in der Regel stark überzeichnet. Im Schnitt könnten jährlich **70.000-75.000 t Öko-Gerste** exportiert werden. Wie viel davon tatsächlich exportiert wird, hängt vom jeweiligen Preisniveau in der EU ab. Sind die Preise niedrig, gibt es kaum Exportchancen; ist Öko-Getreide hingegen knapp, steigt die Exportquote auf bis zu 50% der verfügbaren Menge. Dabei liegt die Exportrate bei Weizen am höchsten gefolgt von Gerste und Mais (Daten von den Kontrollstellen Organic Standard und Control Union sowie eigenen Erhebungen). Hartweizen wird in der Ukraine nur in geringem Ausmaß angebaut, dennoch importiert die EU jedes Jahr Hartweizen aus der Ukraine – sowohl konventionelle als auch ökologische Ware.

An Ölsaaten für den Export in die EU sind in erster Linie ökologische Sonnenblumenkerne zur weiteren Verarbeitung in der Union interessant. Die Ukraine ist nach Russland der weltweit größte Produzent von Sonnenblumensaat. **75.000 t ökologische Sonnenblumensaat** standen im Mittel der Jahre 2007 bis 2010 jährlich für den Export zur Verfügung, von denen etwa 30-50% je nach Marktlage tatsächlich exportiert werden. Ökologische Sonnenblumensaat wird fast ausschließlich unverarbeitet exportiert, da mit Ausnahme der KharkovNaturProdukt ökologisch zertifizierte Ölmühlen fehlen. Ukrainische Öko-Betriebe bauen außerdem Raps, Soja und Leinsamen an. Es wird erwartet, dass v.a. die Flächen an Raps zunehmen werden. Jährliche Produktionsmengen an ökologischen Ölsaaten liegen in etwa bei **30.000 t Rapssaat** (30-80% tatsächliche Exportmenge, je nach Marktlage), **10.000 t Sojabohnen** (20-50% tatsächliche Exportmenge) und **2.500 t Leinsamen** (50-80% tatsächliche Exportmenge). Außerdem werden Mohn, Kürbissamen, Öldistel, Senf und Koriandersaat angebaut.

An ökologischen Körnerleguminosen werden von Betrieben wie Galeks-Agro Ackererbsen, Wicken und Blaue Lupinen angebaut. Neu in 2009 war der Anbau von ökologischen **Kichererbsen**, von denen nach Daten der Kontrollstelle Organic Standard etwa **2.000 t** zur Verfügung stehen. Es wird angenommen, dass mit dem drastischen Rückgang des Körnerleguminosenanbaus in Mitteleuropa eine Nachfrage in der EU entstehen wird, die mittelfristig zur Ausweitung der Produktion in der Ukraine führt.

Die Ukraine besitzt **600 ha** ökologisch zertifizierte **Apfelanlagen** und **280 ha Walnussbaumplantagen**. Wirtschaftlich interessant ist der Export von Mostäpfeln in die EU sowie der Verkauf von Produkten der ersten Verarbeitungsstufe (Apfelsaftkonzentrat, getrocknete Apfelscheiben). Die Ukraine ist auch eines der Länder in Europa mit überdurchschnittlich großer Fläche für ökologisch zertifizierte **Wildsammlungen**. Auf 200.000 ha werden Beeren und Pilze gesammelt und auf weiteren 22.000 ha Medizinalpflanzen. Statistische Zahlen über Mengen gesammelter Wildfrüchte sind kaum verfügbar. Die Größenordnungen werden jedoch vor dem Hintergrund deutlich, dass Polen im Jahr 2008 Vermarktungsgenehmigungen für den Import von mehreren Tausend Tonnen Wildbeeren, Wildfrüchten und Wildpilzen aus der Ukraine erteilt hat. Polen ist der wichtigste Aufkäufer von ukrainischen Wildsammlungen. Die verarbeiteten Produkte werden v.a. nach Westeuropa und in die USA verkauft. Bedeutende ukrainische Firmen für die Wildsammlung sind Sumyfitofarmacia aus Sumy und Galka aus Lviv.

Einige Betriebe im Süden der Ukraine bauen Aromapflanzen für ätherische Öle an: *Lavandula angustifolia*, *Salvia sclarea* und *Coriandrum sativum*. Die Kontrollstelle Organic Standard konnte 2009 bereits 786 ha Lavendel und 75 ha Koriander ökologisch zertifizieren. Die Lavendelerträge liegen bei ca. 1,8 t/ha und Koriander bringt ca. 1,0 t/ha verkaufsfähiges Erntegut.

C.5 Vermarktung als konventionelle Ware

Ein Großteil der Bio-Rohstoffe werden konventionell exportiert - Etliche ökologische Ackerbaubetriebe haben Kunden im Ausland nur für gewisse Produkte ihrer Fruchtfolge (z.B. Ölsaaten) und sind oft gezwungen, die anderen Fruchtfolgekulturen (z.B. Gerste, Roggen, Futterweizen) konventionell zu verkaufen. Daher wird geschätzt, dass je nach Kultur und Marktlage bis zu 90% der Erntemengen konventionell vermarktet werden. Dieser Anteil ist besonders hoch bei Getreide und Körnerleguminosen. Die wenigen Betriebe hingegen, die Milch und Fleisch produzieren, finden für ihre Produkte in Ökoqualität einen guten Absatz auf dem heimischen Markt.

D. Der Bio-Markt und Importaktivitäten in der Ukraine

D.1 Marktentwicklung und Absatztrends

Bio-Markt konzentriert sich auf Kiev Der Bio-Markt in der Ukraine, der sich erst seit 2008 richtig entwickelt, konzentriert sich im Wesentlichen auf die Großstädte, allen voran Kiev. Nachgefragt werden in erster Linie ökologische Öle und Trockenprodukte (Babynahrung, Tees, Kaffee, Zucker, Teigwaren, Reis, Schokolade), sowie Milch und Fleisch. Obst und Gemüse sind hingegen kaum verfügbar. Akut im Mangel sind ökologische Käsespezialitäten, wie von mehreren Seiten bestätigt wird. Besonders stark im Kommen sind ökologische Kosmetika.

Etliche Interviews mit Ökohändlern in der Ukraine lassen den Schluss zu, dass sich die Verbraucher von Ökolebensmitteln in der Ukraine folgenden drei Gruppen zuordnen lassen: 1) städtische Familien mit kleinen Kindern; 2) Vegetarier; 3) Angehörige von Gesundheitsberufen.

D.2 Vermarktungswege, Strukturen und Akteure des Bio-Marktes

a. Öko-Direktvermarktung

Kaum Direktvermarktung Mit Ausnahme der Westukraine, wo sich kleinere Betriebe einen festen Kundenstamm aufgebaut haben, gibt es in der Ukraine kaum Direktvermarktung.

b. Facheinzelhandel und Cateringunternehmen

Naturkostfachgeschäfte in Kiev

Natur-Boutique

4 Filialen:
Verhniy Val 50
Kikvidze 6
Velyka Zhytomyrs'ka 40
Броварської Prospekt 17
www.natur-boutique.ua

Delight

3 Filialen
Lesi Ukrainky 5
www.deligt-ukraine.com

GoodWine

Mechnykova 9
www.goodwine.com.ua

Organic Era

Starovokzal'na 24

Eco-Chic

Baseina 2A (Besarabischer Markt)

Organic Life

Balzaka 2A (Global UA Markt)

Store Check: Anzahl an Bioprodukten

Unter den Naturkostfachgeschäften sticht die Natur-Boutique von Victoria Le Hak mit ihren vier Filialen und dem Online Store besonders hervor. In den Läden von Natur-Boutique sind neben konventionellen im Schnitt 120 unterschiedliche Bio-Artikel zu haben. Davon sind:

Milch- und Fleischprodukte	4%
Heimisches Obst und Gemüse	3%
Säfte	10%
Tees	25%
Konfitüren	10%
Honig	4%
Kaffee	2%
Getreideprodukte	10%
Kosmetik	32%
SUMME	100%



Naturkostregal bei Natur Boutique in Kiev (Photo: Christoph Arndt)

Delight: Gourmet Fachgeschäft mit hohem Bioanteil



Das seit 2009 bestehende Delight ist für den Umsatz von importierten Bio-Lebensmitteln von spezieller Bedeutung. Das Gourmet Fachgeschäft mit hohem Bioanteil verkauft im Zentrum Kievs und in zwei weiteren Filialen in der Stadt gängige deutsche, französische und italienische Bio-Marken. Das Segment ist hochpreisig, jedoch scheint die Nachfrage eines kaufkräftigen Kiever Klientels hoch genug zu sein, um die Investition in sehr gut sortierte Delikatessenläden mit vielen zertifizierten Biolebensmitteln zu rechtfertigen.



Internetshops

Internetshops spielen in der frühen Phase der Biomarktentwicklung, in der sich die Ukraine befindet, eine zentrale Rolle. Sie sind rasch und ohne viel gebundenes Kapital zu errichten und übernehmen oft zwei Rollen, die des Einzelhändlers (Versand von Bioprodukten) sowie die des Importeurs und Distributeurs.

Zu einer Auswahl der umsatzstärksten Internetshops zählen:

www.ecochic.com.ua

www.ecoclub.ua

www.ecoproduct.at.ua

www.natur-boutique.ua

www.organicera.com.ua

www.organic-svit.dp.ua

www.terraorganica.com.ua

www.bioukraine.com.ua

Außer-Haus-Verpflegung

Ökologische Außer-Hausverpflegung (Restaurants, Kantinen) hat sich in der Ukraine bislang noch nicht entwickelt.

c. Großhändler und Lebensmittelimporteure

Keine Großhändler Es gibt in der Ukraine keine klassischen Öko-Großhändler. Vielmehr kaufen die Importeure, die über die Internet-Shops gleichzeitig Einzelhändler sind, direkt bei den ausländischen Firmen ein.

Importeure Alle Einzelhändler sind gleichzeitig Importeure von biologischen Lebensmitteln, Kosmetika und Reinigungsmitteln. Teilweise sind sie mit exklusiven Vertriebsrechten für die Ukraine ausgestattet.

Eigenmarken Eine Eigenmarke für importierte Bioprodukte hat lediglich Natur-Boutique für seine Tees und Kaffees entwickelt: Diese Produkte werden unter „Natur Boutique“ verkauft.



Partner für deutsche Hersteller Mögliche Partner deutscher Bio-Lebensmittelhersteller können zum Beispiel sein: Bioukraine und Terra Organica.

d. Lebensmitteleinzelhandelsketten

Billa, Sil'po und MegaMarket führen, aber mit schwachem Bio-Sortiment



Unter den Einzelhandelsketten (Auchan, Billa, Furshet, MegaMarket, Metro, Sil'po, Vilika Kesheniya, Zhumanski Shlakh) hat keine bisher ein Bekenntnis zu Bio-Lebensmitteln abgelegt. Dennoch führen die österreichische Billa (20 Filialen), die zur ukrainischen Fozy Group gehörende Sil'po (über 150 Filialen) und die ukrainische MegaMarket (6 Filialen) einige wenige Bioprodukte. Während alle Supermärkte gut mit biologischer Hipp-Babykost bestückt sind, verkauft Billa auch einige importierte Bioprodukte wie Olivenöl und Wein, wohingegen MegaMarket PanEko Produkte (Säfte und Konfitüren) führt. In Sil'pos Regalen sind die klassischen ukrainischen Bioprodukte zu finden: Graupen, Zichorienkaffee, Kräutertee. Außerdem plant das Unternehmen den Verkauf von ökologischem Obst und Gemüse, was jedoch zur Irreführung der Konsumenten führt, wenn beworben und doch nicht verfügbar.

Bespiele von Konsumententäuschung



Links: Hier wurde ökologisches Obst und Gemüse beworben, das jedoch im Markt nicht vorhanden war. Rechts: Dieses Produkt, bei Sil'po angeboten, ist kein Bioprodukt, auch wenn der Markenname dies vermuten lässt.

(Photos: Christoph Arndt)

D.3 Volumen des Bio-Markts

Das Volumen des Umsatzes mit verarbeiteten ökologisch zertifizierten Lebensmitteln in der Ukraine wird 2010 aufgrund von Interviews mit Verarbeitern und Händlern auf ca. 5 Millionen Euro geschätzt. Die Organic Federation of Ukraine geht jedoch nur von 2,4 Millionen Euro aus. Wenn der Wert der ökologischen Produktion in der Ukraine 160 Millionen Euro beträgt (Organic Federation of Ukraine), ist das Volumen des heimischen Marktes noch sehr gering.

D.4 Heimische Marken und Produkte auf dem Markt

Die 10 wichtigsten heimischen Marken auf dem ukrainischen Markt

BioLan www.biolan.org.ua	Graupen Müsli	
Pan Eko www.pan-eko.com	Konfitüren Säfte Sirupe	
EtnoProdukt www.ethnoproduct.com	Honig Milch	
Fromages d'Elise www.chevrette.com.ua	Ziegenkäse	
Galka Karpaty in Verbindung mit Chistaya Flora-Bio	Phytotees, Produkte aus Wildsammlungen (getrocknet, gefroren), Zichorienkaffee	
Gerkules www.gerkules.com.ua	Getreideflocken Müslis	
KharkovNaturProdukt www.khnp.com.ua	Pflanzenöle	
Natur Boutique www.natur-boutique.ua	Öle Tees Säfte	
Totem-Kolos unava.com.ua	Mehl Teigwaren	
Zhmenka www.krupdom.com.ua	Getreideprodukte Hülsenfrüchte	

D.5 Ausländische Marken und Produkte auf dem Markt

Der Import ausländischer Lebensmittel in die Ukraine ist mit höheren Kosten verbunden (Transport, Zoll, Genehmigungen). Daher ist der Anteil ausländischer Bio-Produkte nicht so hoch wie in anderen europäischen Ländern, die einen ähnlich jungen Biomarkt haben.

Es fällt auf, dass kaum deutsche Bio-Marken in der Ukraine im Handel sind. Der Importmarkt wird beherrscht von italienischen (z. B. Teigwaren), französischen (z. B. Kaffees) und britischen Marken (z. B. Schokoladen). Diese werden zumeist von einem Einzelhändler importiert, dann jedoch auch anderen Einzelhändlern zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig werden folgende Marken vertrieben:

Aus Italien: Basso, Bioitalia, Caffè Molinari, Casa Rinaldiu, De Cecco, Del Castello, Good Food

Aus Frankreich: Biopress, Bio idea, Markal, Soleil Levant, Destination Nature

Aus Großbritannien: Biona, Clipper, Crazy Jack, Green&Black's, Pukka Herbs, Superfood

Aus Deutschland: Andechser, A. Vogel, Hipp, Rabenhorst, Gepa

Aus Griechenland: Arosis

Aus Tschechien: Pro Bio

E. Zugang zum Bio-Markt in der Ukraine

E.1 Chancen und Risiken

Starkes Wachstum ist absehbar Aufgrund des steigenden Interesses an gesunden und unbelasteten Nahrungsmitteln in der Ukraine ist von einem stark wachsenden Markt für ökologische Lebensmittel auszugehen. Gerade im Bereich exklusiver Produkte wie Käsespezialitäten, Säfte, Schokoladen und Kaffee sowie mediterraner Lebensmittel (Teigwaren, Reis) und tropischer Früchte wird die eigene Verarbeitungswirtschaft nicht in der Lage sein, diese Nachfrage zu befriedigen. Für die Deckung der Nachfrage nach ökologischen Milch- und Fleischprodukten tun sich auch für ausländische Unternehmer Chancen auf, Produktionsstätten im Lande selber aufzubauen. Dies gilt insbesondere für die Produktion von Öko-Eiern. Bisher baut auch noch niemand Bio Gemüse oder Bio Obst (außer Äpfel) im großen Stil an, obwohl dort ein Nachfragemarkt besteht.

Zu den Risiken im Geschäft mit Partnern aus der Ukraine zählen – sowohl beim Export als auch beim Import – Zahlungs- und Währungsrisiken. Wenn es um den Import von ökologischen Agrarrohstoffen aus der Ukraine geht, ist auf folgende Risiken zu achten: unvermittelt eingerichtete Exporthürden für Agrarexporte wie Exportquoten und Risiken in Bezug auf Biosicherheit (Pestizide, Dioxin, GMO), Qualität (Backqualität bei Getreide) sowie Pflanzengesundheit des Erntegutes.

Trotz der WTO Mitgliedschaft der Ukraine seit 2008 ist weiterhin davon auszugehen dass die Regierung erneut Exporthürden aufstellen kann (Beispiel: Exportquoten auf Mais und Getreide in 2010 und 2011),

www.quality.ua

Zur Reduzierung des Risikos in Bezug auf Biosicherheit und Qualität sollte auf die Dienste des Staatlichen Ukrainischen Labors für Qualität und Sicherheit von Agrarprodukten in Kiev zurückgegriffen werden, das landwirtschaftliche Rohwaren auf Qualität, Pestizidrückstände, GMO-Besatz sowie Radioaktivität analysiert. Die Wahrscheinlichkeit einer radioaktiven Verseuchung der Ware aus der Ukraine ist stark von Produkt und Region abhängig. Die durch das Reaktorunglück von Tschernobyl am 26. April 1986 kontaminierten Gebiete liegen im Norden der Ukraine im Grenzgebiet Belarus-Russland-Ukraine. Die UNEP gab 2007 eine Karte heraus, auf der die Cäsium-137 Bodenwerte für ganz Europa abgebildet sind. Aus dieser geht hervor, dass die meisten Gebiete in der Ukraine, besonders die ackerbaulich intensiv genutzten Schwarzzerderegeonen am Schwarzen Meer, so gut wie unbelastet und mit denen von Norddeutschland vergleichbar sind. Die Behörden für Lebensmittelsicherheit in der Ukraine untersuchten Exportware bis vor 2 Jahren routinemäßig auf Cäsium-137 und Strontium-90, wobei die angewendeten Grenzwerte unter den in der EU geltenden lagen. Greenpeace kritisierte den Stopp der regelmäßigen Analysen durch die Regierung und meldete im April 2011, dass bei Milch, Pilzen, Beeren und Gemüse aus bestimmten Regionen erhöhte Cäsium 137 Werte gefunden werden. Eine Voranalyse der Waren ist also trotz allem ratsam.

Zur sprachlichen Verständigung in der Ukraine ist die Kenntnis der Russischen Sprache bzw. die Hilfe eines Dolmetschers unabdingbar.

E.2 Rechtliche Bestimmungen

Für den Import von Lebensmitteln aus der EU in die Ukraine müssen zahlreiche Hürden genommen werden.

ukrsepro.com.ua Zunächst muss ermittelt werden, ob ein Zertifikat der ukrainischen Zertifizierungsbehörde UkrSepro für den Import des Lebensmittels benötigt wird. Das hängt vom Produkt ab und ist in dem Schreiben der ukrainischen Regierung KMY vom 14. Mai 2008 Nr. 446 geregelt. So benötigt gerösteter Kaffee beispielsweise kein Zertifikat. Fast alle anderen Lebensmittel sowie auch Kosmetika bedürfen jedoch eines Zertifikates. Das Zertifikat beweist die Übereinstimmung der Produkte mit den Richtlinien und technischen Normen der Ukraine. Ist für eine Warengruppe Zertifizierung zwingend erforderlich, kann die Ware ohne Vorlage des Übereinstimmungs-Zertifikats nicht in den ukrainischen Markt importiert werden.

Die gesetzlichen Bestimmungen im Bereich Außenhandel und die Anforderungen an die nötigen Einfuhr-Dokumente sind hier (in Ukrainischer und Russischer Sprache) einzusehen: www.qdpro.com.ua

www.minagro.gov.ua Zudem muss ein Pflanzengesundheits-, bzw. tiermedizinisches Zeugnis für fast alle Lebensmittel vorgelegt werden. Ausnahmen regelt das Schreiben Nr. 414 des ukrainischen Landwirtschaftsministeriums vom 23. August 2005.

E.3 Marktpartnerschaften

Vertriebspartner

Wer als Lebensmittelhersteller in den ukrainischen Biomarkt einsteigen will, benötigt zuverlässige und umsatzstarke Vertriebspartner. Bewährt haben sich:

vostok@kiev.farlep.net
www.natur-boutique.ua

Victoria Le Hak, Geschäftsführerin von Natur Boutique
 Tel: +380 44 2721237, +380 44 2725330

ivanova@terraorganica.com.ua
www.terraorganica.com.ua

Olga Ivanova, Geschäftsführerin der Terra Organica
 Tel.: +380 67 5063902, +380 44 4684017

igram@ukr.net, ppershyn@ukr.net
www.bioukraine.com.ua

Pavel Pershyn, Geschäftsführer der Astra Nove zhittya LLC,
 Tel.: +380 67 537 5030, +380 44 2520760

E.4 Wichtige Veranstaltungen zum Ökolandbau und Öko-Markt

Zahlreiche jährliche Veranstaltungen für Medien, Verbraucher, Landwirte
 Speziell oder im Rahmen anderer Veranstaltungen gibt es jährlich zahlreiche Messen und Veranstaltungen mit Bioprodukten in verschiedenen Regionen der Ukraine. Diese tragen ganz entscheidend dazu bei, die heimische Nachfrage nach Ökoprodukten zu fördern. Organisatoren sind unter anderem: BIOLan Verband, FiBL, Organic Federation of Ukraine, Pure Flora Verband, Organic Era, AOZIS in Zusammenarbeit mit den regionalen Verwaltungen und dem Landwirtschaftsministerium. Details können bei den Veranstaltern erfragt werden.

www.biolan.org.ua

Die Konferenz "Ökologische Verarbeitung und Handel" in Kiev wurde 2010 zum 3. Mal von BioLan, FiBL und EkoConnect organisiert, sowie von Avalon und der Niederländischen Botschaft in der Ukraine und Grimco Trade (NL) unterstützt.

www.organic-marketing-forum.org

Für die Fachwelt der ökologischen Lebensmittelwirtschaft in der Ukraine ist das Organic Marketing Forum in Warschau im Mai jeden Jahres die zentrale regionale Veranstaltung für Austausch und Fortbildung. Auf dieser zweitägigen Konferenz tauschen sich Unternehmer und Experten innerhalb der Ukraine und zwischen der Ukraine und Russland aus und kommen in Kontakt mit Händlern und Marktexperten aus den alten und neuen EU- Staaten.

Fachzeitschriften

eine Fachzeitschrift in ukrainischer Sprache ist „Organic“ UA (<http://organic.ua/>).

E.5 Information und Beratung

Infoquellen Die wichtigsten Ansprechpartner für detailliertere Informationen zum Biomarkt und zu seinen wichtigsten Akteuren in der Ukraine ist die Kontrollstelle Organic Standard sowie die Unternehmer, die am Aufbau eines Biomarktes in der Ukraine mitwirken:

Zu Fragen der Zertifizierung sowie des Außenhandels	Sergiy Galashevskyy, Geschäftsführer von Organic Standard (EN)	Tel. +380 44 2006215 Tel: +380 67 2326594 sg@organicstandard.com.ua
Zu Fragen der Produktion und Verarbeitung (Getreide, Ölfrüchte)	Alexey Kachkovskiy, Berater von mehreren Verarbeitungsprojekten (EN)	Tel.: +380 50 3444265 akachkovskiy@ukr.net
Zu Fragen der Verarbeitung (Soja, ätherische Öle)	Evgeni Milovanov Vorstandsvorsitzender der Organic Federation of Ukraine (EN)	Tel.: +380 44 4255525 ofu@organic.com.ua
Zu Fragen der Verarbeitung	Swetlana Horban Beraterin im Biolan Verband (EN)	Tel: +38 04345 218 46 consulting@biolan.org.ua
Zum Überblick über den Binnenmarkt und Veranstaltungen in der Ukraine	Natalia Prokopchuk Internationale Projektkoordinatorin FiBL (EN)	Tel: +38 67 232 65 99 natalile.prokopchuk@fibl.org
Zu Fragen des Zugangs zum ukrainischen Biomarkt	Victoria Le Hak, Geschäftsführerin von Natur Boutique	Tel: +380 44 2721237 vostok@kiev.farlep.net

Autoren: Christoph Arndt und Inka Sachse, EkoConnect e.V.

Hinweis: Dieser Bericht wurde durch EkoConnect e.V. sorgfältig erarbeitet. Für die Richtigkeit aller Angaben wird jedoch keinerlei Gewähr übernommen. Wir weisen darauf hin, dass die verwendeten Bezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Sämtliche Rechte zur Veröffentlichung, auch auszugsweise, liegen bei EkoConnect e.V. (2010-2011).



Bundesministerium für
Verbraucherschutz, Ernährung
und Landwirtschaft

Gefördert durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung
und Verbraucherschutz (BMELV)

Kontakt:

EkoConnect – International Centre for Organic Agriculture of Central and Eastern Europe e.V.
Arndtstraße 11
01099 Dresden
Deutschland
info@ekoconnect.org
www.ekoconnect.org